



Spinale Dekompression statt Operation

Neues Verfahren zur Behandlung von Rückenleiden: Praxis Dr. Pföhler wurde erweitert

Wer einen Bandscheibenvorfall hat, der muss sich oft einer schmerzhaften Operation unterziehen. In der Orthopädischen Praxisklinik von Dr. Günther W. Pföhler wird seit kurzem eine neue Behandlungsmethode angeboten, mit der sich eine Operation vermeiden lassen soll: Die Therapie-Form nennt sich spinale Dekompression. Um diese neue Behandlungsmöglichkeit anbieten zu können, hat Pföhler seine Praxis an der Industriestraße 11 in Ergolding um mehrere Räume erweitert.

Bandscheiben in der Hals- oder Lendenwirbelsäule heilen aufgrund der ständigen Druckbelastung nur langsam, erklärt Pföhler. Dieser Druck werde mit dem mechanischen Verfahren der Spine-Med-Therapie von der Wirbelsäule genommen. Dazu werde der Patient an der Hals- und Lendenwirbelsäule fixiert. Dann findet eine rhythmische Dehnung statt. Man schaffe Platz und entlaste damit die strapazierte Bandscheibengewebe. So entstehe ein Unterdruck. „Flüssigkeit, Nährstoffe und Sauerstoff können wieder in die Bandscheibe eindringen“, erklärt Günther Grasse, Geschäftsführender Gesellschafter von Spine-Med Deutschland. So würden die Selbstheilungskräfte wieder aktiviert.

Linderung und Vorbeugung

Drei bis vier Mal pro Woche komme der Patient zur Behandlung, erläutert Pföhler weiter. Eine Sitzung dauert 30 Minuten.

Dies stellt ein wesentliches Element zur Behandlung von Bandscheibenleiden dar, allerdings nicht das Einzige. Hat die Therapie die Schmerzen gelin-



Dr. Günther W. Pföhler (vorne) bietet in seiner Praxis seit kurzem eine Therapie-Möglichkeit für Rückenpatienten aus Amerika an: Auf einer speziellen Behandlungsliege wird der Rücken des Patienten mittels Computersteuerung sanft und schmerzlos gedehnt. (Foto: so)

dert, müssten im Anschluss Rücken- und Muskelstabilisierung folgen, so Pföhler. Die Therapie-Form werde aber nicht nur angewandt, wenn bereits ein Bandscheibenvorfall vorliege, sondern könne auch vorbeugend eingesetzt werden, um dem natürlichen Verschleiß der Bandscheiben entgegen zu wirken. Auch im Falle eines Nervenwurzels- oder Wirbelgelenschmer-

zes soll die Spine-Med-Therapie helfen. Zudem könne sie nach oder vor einem drohenden neuen Bandscheibenvorfall hilfreich sein.

Günther Pföhler ist in Amerika auf diese Therapie-Form aufmerksam geworden. Überzeugt habe ihn dieses biophysikalische Prinzip deshalb, weil eine schmerzhafte Operation vermieden werden könne. Diese hinter-

lasse stets Narben, die schrumpfe und auf die Nerven in der Wirbelsäule drücken könne. Die Spine-Med-Methode sei wesentlich schonender und behandle nicht das Symptom, sondern die Ursache. Zudem gebe es keine Nebenwirkungen, wohingegen bei einer Operation nach einer Zeit wieder Schmerzen auftreten könnten. „da die Qualität der Bandscheibe schlechter würde“,

sagt Pföhler. Die Behandlung, die rund 1500 Euro kostet, würde noch nicht von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen, sagt Grasse. Allerdings würden viele Kassen die Patienten inzwischen öfter dazu anhalten, sich für eine schonendere Alternative zu entscheiden. Die Erfolgsquote liegt laut Grasse bei 80 bis 90 Prozent.

„Durch die Vergrößerung der Räumlichkeiten unserer Praxisklinik konnten wird das neue Verfahren in unser Leistungsspektrum integriert“, sagt Pföhler. In der Praxis gibt es jetzt auch eine Info-Lounge, in der sich Interessenten in Ruhe über die Behandlungsmethoden informieren können. Pföhler, dessen Praxis 1995 in Ergolding gegründet wurde, bietet zudem eine so genannte Mikrotherapie an. Den zu behandelnden Patienten könne er fortan mehrere Ruheräume anbieten. **so**

Die Praxisklinik bietet kostenlose Infoabende am Donnerstag, 28. Oktober, und Donnerstag, 11. November, jeweils um 19.30 Uhr an. Praxisklinik Dr. Pföhler, Industriestraße 11, Landshut-Ergolding. Informationen unter: www.Ruecken-LA.de.

Um zirka 350 Quadratmeter ist die Orthopädische Praxis von Dr. Günther W. Pföhler in Ergolding angewachsen. Herzstück der erweiterten Praxis ist die Behandlungsliege für die neue Therapie-Form von Rückenleiden, genannt Spine-Med-Table. Statt einer schmerzhaften Operation unterzieht sich der Patient einer insgesamt 20-stündigen Therapie auf dieser Liege.

Dabei wird folgendermaßen vorgegangen: Beschädigte